

KOMPAKT

Panorama

NACHRUF

**„Mr. Motorshow“
Wolfgang Schöller ist tot**



Er nannte sich selbst „einen Autoverrückten“: **Wolfgang Schöller**, der Autofan, der mit gerade mal 25 Jahren eine Sport- und Rennwagen-Ausstellung auf die Beine stellte. Das war 1968. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Essen Motor Show, die bis heute jedes Jahr hunderte tausende Besucher in die Messe zieht. Neuerscheinungen, Kuriositäten, immer wieder neue Ideen – rasch hatte die Motor Show eine große, treue Fangemeinde. Prominente waren das Salz in der Suppe. Wolfgang Schöller holte Formel-1-Weltmeister wie Graham Hill und Michael Schumacher nach Essen, auch Franz Beckenbauer (für damals 3000 D-Mark) und der griechische König kamen. Längst werden Promis fürstlicher bezahlt. „Niki Lauda hat damals den Damm gebrochen.“ Als Weltmeister habe er 20 000 Mark für sein Kommen verlangt, erzählte Schöller einmal. Der Unternehmersohn aus Rütten-scheid ist selber Rallyes und Bergrennen gefahren, und er war noch lange Berater seiner Ausstellung. Im Werdener Heim sammelte er Auto-Devotionalien. Im Alter von 74 Jahren ist er jetzt gestorben.

LESERFORUM

Tolle Idee

Aussichtspunkte. Ich finde es eine tolle Idee, auf die 31 Aussichtspunkte hinzuweisen, auch mittels der Stelen. Ich wohne seit fast 70 Jahren in Essen und komme viel mit dem Fahrrad herum. Ich bin mir sicher, dass ich etliche der Aussichtspunkte nicht kenne, was sich aber ändern wird, wenn ich erfahre, an welchen Stellen die Stelen stehen werden. Die 350 000 Euro sind wesentlich sinnvoller angelegt als beispielsweise die 376 000 Euro für die nicht benötigte Bushaltestelle am Sportbad Thurmfeld. Über Kunst und Schönheit kann man, ohne Ergebnis, lange diskutieren.
Ferdinand Bensen, Altenessen

Unfähige Leute?

Evag verliert Kunden. Weniger Kunden gleich weniger Einnahmen gleich Preiserhöhung gleich weniger Kunden. Oder: Weniger Kunden gleich weniger Einnahmen gleich Angebotseinschränkung gleich weniger Kunden. Was macht beispielsweise die Rheinbahn in Düsseldorf anders, wenn dort die Fahrgastzahlen steigen? Vielleicht liegt es ganz einfach daran, dass dort fähige Leute das Sagen haben?
Wilfried Fritsch, Essen

TIER SUCHT MENSCH



Die schöne Elsie ist eine Katze mit Charakter, die anfangs zurückhaltend ist und Eingewöhnung braucht. Sie ist keine Anfängerkatze und sollte auch nicht in einen Haushalt mit Kindern einziehen.
☎ 32 62 62 FOTO: TIERHEIM

Turmzimmer für 850 Euro pro Nacht

Leser besuchten das historische und luxuriöse Schlosshotel Hugenpoet in Kettwig. Das Ensemble beeindruckt mit Charme und historischen Anekdoten

Von Janina Abendroth

Aus Ziegeln und Sandstein erbaut, von Wassergräben umgeben und mit dem Blick auf die Kettwiger Ruhraue steht es prachtvoll da: das Schlosshotel Hugenpoet. Die Atmosphäre bei der Führung im Rahmen von „WAZ öffnet Pforten“ ist heiter. Über große Parkettböden geht es durch das museumsartige Erbstück des Freiherrn Maximilian von Fürstenberg. Hoteldirektorin Alexandra Schenk übernimmt die Führung persönlich und verkündet gleich am Anfang stolz: „Über unsere alten Holzböden freuen wir uns sehr. Die Knarzen bei jedem Schritt so schön.“ Viel Eindruck hinterlassen auch die Marmortreppen und Ölgemälde sowie die hohen Decken, die mit Stuck verziert sind. Hierzu erklärt die junge Hoteldirektorin, dass der alte Stil des Schlosses, das 1647 erbaut wurde, größtenteils beibehalten wurde.

SERIE

WAZ öffnet Pforten

10. GOP-Variété

11. Schlosshotel Hugenpoet
12. Essener Dom

Der 68-jährige Dieter Eilmes aus Eiberg hört interessiert zu, fotografiert viel und lobt: „Das Schloss hat einen Charme, den die modernen Hotels nicht haben. Das vermittelt ein ganz anderes Lebensgefühl.“ Doch um den Fünf-Sterne-Standard gewährleisten zu können, müsse auch stets die neueste Technik bereit stehen, so Schenk. Derzeit wird alles für einen schnelleren WLAN-Zugang vorbereitet. Dafür reißen Handwerker die historischen Holzbodenleisten heraus, um Kabel zu verlegen. Nach einem Minz-Cocktail auf der Terrasse mit Blick in den weiten Schlossgarten geht es in zwei Zimmer der höheren Kategorie,



Anfassen soll Glück bringen: eine alte Kamintafel an der Wand.



Hoteldirektorin Alexandra Schenk (L) mit den Lesern im roten Salon des Hugenpoet, der der Familie von Fürstenberg früher als Esszimmer diente und jetzt als Veranstaltungsraum gebucht werden kann.

FOTOS: HERBERT HÖLTGEN



„Unsere alten Holzböden knarzen so schön.“

Alexandra Schenk, Hoteldirektorin

die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das eine ist im historischen Stil gehalten: Teppichböden, farbige Stofftapete, dunkles Holzmöbel – und das andere mit schwarzem, modernem Fliesenboden und hellen Farb-Akzenten. In den Zimmern darf der technische Mindeststandard nicht fehlen. Es gibt einen Flachbildfernseher mit DVD-Player, eine Musikstation für das Smartphone und eine Klimaanlage. „Durch die individuell gestalteten Zimmer wollen wir jeden

Geschmack ansprechen“, erklärt Alexandra Schenk. Wer es imposanter mag, der kann für 850 Euro die Suite „Villa Türmchen“ buchen. „Pro Woche?“, fragt ein Leser erstaunt. „Nein, pro Tag“, lacht die Hoteldirektorin. Von diesem stillvollen Häuschen in der Vorburg des Schlosses sind die Besucher besonders beeindruckt. „Wie die Villa Hügel oder der Grugapark zählt das Schlosshotel Hugenpoet zu den Juwelen in Essen. Man muss es selber nicht nutzen, aber man kann stolz erzählen, was Essen zu bieten hat“, findet der 49-jährige Hans Jörg Beining aus Bedingrade am Ende der Führung. Und von den teuren Autos im Vorhof braucht sich niemand abschrecken zu lassen. Es sind auch Gäste gerne gesehen, die einfach nur den Blick auf den Schlossgarten bei Kaffee und einem Stück Kuchen genießen wollen.



Ein Superior-Doppelzimmer im historischen Stil: rote Stofftapeten, Blümbettwäsche, Teppich und ein goldener Bilderrahmen.

Seit 300 Jahren im Besitz der von Fürstenbergs

■ Das Schlosshotel Hugenpoet befindet sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Familie von Fürstenberg.

■ Die Essener Adligen verlagerten 1879 ihren Sitz von Schloss Borbeck nach Kettwig und wohnten dort bis nach dem 2. Weltkrieg.

■ Zum Hotel gehören 36 Zimmer und Suiten, zwei Restaurants, darunter das **Laurushaus von Chefköchin Erika Bergheim**, und etwa 80 Mitarbeiter.

■ Seit 1985 steht das Ensemble im Essener Süden unter **Denkmalschutz**.



Eine Entenpresse, mit der früher Bratensauce aus Enten gepresst wurde.

Essener Verkehrs-AG setzt auf mehr Pendler

Verkehrsunternehmen begründet Fahrgast-Rückgänge mit starken Einbrüchen bei den Schülerzahlen

Von Michael Mücke

Die Essener Verkehrs-AG begründet die Fahrgast-Rückgänge von über drei Millionen in den vergangenen Jahren mit den starken Einbrüchen bei den Schülerzahlen. Zwischen 2012 und 2016 seien die ermittelten Schüler-Fahrten um 2,4 Millionen auf 30,1 Millionen gefallen. Ursache dafür sei die demografische Entwicklung. Laut Evag-Sprecher Nils Hoffmann würden seit fünf Jahren, „bedingt durch die Einschulung der geburtenschwachen Jahrgänge“, die Verkäufe von Schoko-Tickets sin-

ken. Hoffmann: „Für diesen demografischen Effekt können wir nichts.“ Er drücke auf die Bilanz, die die Evag unterm Strich als „Stagnation auf hohem Niveau“ wertet. Mit anderen Worten: Zwar würden die meisten Kunden der Evag wohl treu bleiben, aber es sei nicht gelungen, die Rückgänge zu kompensieren, indem viel mehr Verkehrsteilnehmer dazu bewegt werden, auf Bahn und Bus umzusteigen. Die Chance für eine Trendwende sieht die Evag bei den Pendlern. „Die sind unser Motor“, sagt Hoffmann. Mit neuen Gewerbeansiedlungen

und dem Rhein-Ruhr-Express RRR, der ab 2019 alle 15 Minuten den Hauptbahnhof ansteuert, werde der Pendlermarkt wachsen. Auf diese Wachstumsimpulse wolle man setzen. Dazu sei es aber „dringend geboten“, den Bau der Bahnhofstange zwischen Steeler Straße und Berthold-Beitz-Boulevard voranzutreiben, um den stark frequentierten Tunnel am Hauptbahnhof zu entlasten. Die Eröffnung der Bahnhofstange ist laut Stadt erst 2025 geplant. Die Linke wertete die Fahrgastentwicklung als „Alarmsignal“. Der jahrelange Sparkurs der Stadt gegen-

über der Evag habe bei einigen Linien und in den Abend- und frühen Morgenstunden zu „einem schlechteren Angebot geführt“, meint Wolfgang Freye. Es sei „bezeichnend“, dass die Fahrgastzahlen in Düsseldorf doppelt so hoch seien, „obwohl die Stadt kaum größer ist.“ Auch Bochum schneide deutlich besser ab. Für EBB-Fraktionschef Michael Schwamborn ist die Fahrgastbilanz alarmierend. Die Evag halte auch im Bundesdurchschnitt nicht mit. Der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen verzeichne seit zehn Jahren steigende Fahrgastzahlen.

KOMPAKT

Panorama

ESSEN VOR 40 JAHREN

Städtische Telefonanlage fällt aus

Aus der WAZ vom 5. August 1977. Ab 10.45 Uhr war die Telefonanlage der Stadtverwaltung für ganze sechs Stunden „tot“. Telefongespräche konnten in dieser Zeit weder ein- noch ausgehen. Im Tagesdurchschnitt wurden 120 000 Telefongespräche bei der Stadtverwaltung geführt, rund 80 000 kamen wegen des Ausfalls nicht zustande. Schuld war ein winziger Draht in der Zentralsteuerung, der sich ein wenig verbogen hatte und durch den Kontakt mit einem anderen Draht einen Kurzschluss verursacht hatte. Das stellte die zuständigen Techniker allerdings erst nach langem Suchen fest. Die wichtigsten Auskünfte mussten während des Ausfalls zu Fuß oder per Boten eingeholt werden. Die Stadtverwaltung war damals der größte Telefongesamte des Fernmeldeamts Essen. Sie zahlte jährlich rund drei Millionen DM Gebühren. Solch ein Telefonausfall wäre heutzutage zwar ärgerlich, aber leichter zu bewältigen. Durch die Digitalisierung, bei der Kommunikation auch über E-Mails und Smartphones stattfindet, ist eine höhere Erreichbarkeit gewährleistet.

WIR GRATULIEREN

Samstag: Wilhelm Gieseke, Kray (95 Jahre); Elly Feistel, Freisenbruch (91); Winfriede Schorberger, Altenessen (90); Günter Berger, Stoppenberg (90).
Sonntag: Hildegard Scharpenberg, Borbeck (103 Jahre); Willibald Mehlhorn, Heisingen (91).

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060710*, Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@waz.de
Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060710*, Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@waz.de
www.online-aufgeben.de
GEWERBLICH:
Ansprechpartner:
Marc Heilmaier (Verkaufsleiter)
Telefon 0201 804-2425
Telefax 0201 804-2800
anzeigen.essen@funkmedien.de
Sie erreichen uns: mo bis fr 9-17 Uhr
Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:
LeserLaden, Kornmarkt 4
45127 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 10-18 Uhr, sa 10-14 Uhr
LeserService, Hauptstr. 48,
45219 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo 9-17 Uhr,
di bis do 9-13 Uhr, fr 9-12 Uhr
LeserService, Vinckestr. 2,
45355 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 9-17 Uhr
LeserService, Bert-Brecht-Str. 29,
45128 Essen; kein Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo, di und do 9-17 Uhr,
mi und fr 9-15 Uhr
LeserService, Grafenstr. 41,
45239 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 9-17 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

ESSEN
Essener Allgemeine Zeitung
Westdeutsche Allgemeine
Anschriß: Sachsenstraße 36, 45123 Essen
Redaktion 0201 804-8193
Lokalsport 0201 804-2293
Fax 0201 804-2298
E-Mail: redaktion.essen@waz.de
redaktion.stadtteile-essen@waz.de
lokalsport.essen@waz.de
Leiter der Lokalredaktion: Frank Stenglein
Stellvertreterin: Christina Wandt
Stadtteile: Jennifer Schumacher
Redaktion: Janet Lindgens (Wirtschaft), Gerd Niewerth, Thorsten Schabelon, Martina Schürmann (Kultur), Dagmar Schwalm, Marcus Schymiczek, Martin Spletter, Rolf Hantel (Sport), Ralf Wilhelm (Sport).
Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.